

FAQ Freiwilligenarbeit in Projekten im Asyl- und Flüchtlingsbereich

Zur besseren Lesbarkeit wird nachstehend der Begriff *Asylsuchende* sowohl für Asylsuchende in Unterkünften wie auch für vorläufig aufgenommene - und anerkannte Flüchtlinge verwendet.

Allgemeine Fragen

<p>Ich möchte Asylsuchende unterstützen, weiss aber nicht wie und wo. Wo kann ich mich informieren?</p>	<p>Interessierte können sich bei folgenden Stellen informieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialdienst der Gemeinde • Regionale Koordinationsstellen für Freiwillige • Kirchen • Asylunterkünfte (Kontakte beim kantonalen Sozialdienst, Fachbereich Unterbringung und Betreuung nachfragen). • Plattform „Handeln statt Reden“ der Anlaufstelle Integration Aargau: Dokumentation bestehender Freiwilligenprojekte im Kanton Aargau
<p>Wo kann ich mich melden, wenn bei der Freiwilligenarbeit eine Frage auftaucht?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Koordinationsstellen für Freiwillige • www.fremdsein.ch – Die Caritas und die römisch-katholische Kirche Aargau bieten Beratungen für Freiwillige an, die sich im Asylbereich engagieren. • Asylstamm – Das Netzwerk Asyl organisiert einmal pro Monat in Aarau ein Treffen für Freiwillige, die Asylsuchende begleiten. • Online-Plattform Asyl- und Flüchtlingswesen des Kantons Aargau. Hier findet sich auch das Merkblatt „Freiwilligenarbeit in Projekten mit Flüchtlingen“ • BENEVOL Aargau • Anlaufstelle Integration Aargau
<p>Ich möchte mich gerne bei einem Freiwilligenprojekt engagieren. Wie viel Zeit muss ich haben, damit sich ein Einsatz lohnt?</p>	<p>Dazu gibt es keine festgelegten Vorgaben. Freiwillige sollten aber genügend Zeit zur Verfügung haben, um sich mit viel Motivation und Geduld dem freiwilligen Engagement widmen zu können. Eine gewisse Regelmässigkeit bei den Einsätzen ist sowohl für die Freiwilligen als auch für die Projektorganisatoren sinnvoll. Als inoffizieller Richtwert könnte ein Mindesteinsatz von ½ Tag pro Monat gelten.</p>
<p>Welche Organisationsform soll ein Freiwilligenangebot haben?</p>	<p>Viele Freiwilligenprojekte beginnen als private Initiativen. Sobald das Projekt grösser wird und eine Haftpflichtversicherung für die Freiwilligen oder Finanzierungsanträge nötig sind, ist eine Vereinsform sinnvoll. Infos rund um die Vereinsgründung sind auf www.vitaminb.ch zu finden. Freiwillige sollten sich zudem überlegen, sich mit ihren Ideen und Initiativen schon vorhandenen Projekten anzuschliessen. So können vorhandene Strukturen genutzt werden.</p>

<p>Freiwillige erhalten keine Bezahlung für ihr Engagement. Wie kann ihre Arbeit trotzdem wertgeschätzt werden?</p>	<p>Wertschätzung für die Arbeit von Freiwilligen ist sehr wichtig. Dies kann einerseits dadurch erfolgen, dass Freiwillige am Erfolg eines Projekts teilhaben dürfen, dass sie in Entscheidungen mit einbezogen werden oder bei der Organisation mithelfen können. Auf der anderen Seite kann die Wertschätzung auch durch ein Treffen oder ein kleines Geschenk ausgedrückt werden. Eine weitere gute Möglichkeit für die Wertschätzung der Freiwilligenarbeit ist eine vom Projekt organisierte (und finanzierte) Weiterbildung. Die Freiwilligen können sich so auch persönlich weiterentwickeln. Weitere Informationen dazu auf www.benevol-aargau.ch.</p>
<p>Wie verpflichtend ist Freiwilligenarbeit? Darf ich trotzdem noch in die Ferien?</p>	<p>Zu Gunsten der Planungssicherheit ist Freiwilligenarbeit verpflichtend. Wenn sich Freiwillige für eine Mitarbeit entscheiden, dann müssen sich die Organisatoren oder die anderen Freiwilligen auf sie verlassen können. Unzuverlässigkeit kann besonders bei kleinen Projekten dazu führen, dass diese grundlegend gefährdet werden. Freiwillige sollten nur so viel Zeit investieren, wie sie zuverlässig und motiviert dabei sein können. Trotz der Verbindlichkeit sind abgesprochene Absenzen (z.B. Ferien) natürlich möglich.</p>
<p>Bin ich als Freiwillige/r versichert?</p>	<p>Eine Organisation sollte ihre Freiwilligen grundsätzlich versichern. Dies geschieht durch eine Betriebshaftpflichtversicherung. Bei kleineren Aktionen von Privatpersonen, die nicht als längerfristiges Projekt angelegt und organisiert sind, haften die Beteiligten privat. Weitere Informationen dazu auf http://www.benevol.ch Merkblätter</p>
<p>Wie sind Asylsuchende versichert?</p>	<p>Asylsuchende (Status N) sind während ihres gesamten Aufenthalts in der Schweiz gegen Krankheit und Unfall versichert. Anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen (Status B und F) sind während ihrem gesamten Aufenthalt in einer Asylstruktur gegen Krankheit und Unfall versichert. Danach sind sie selbst für ihre Versicherung zuständig.</p>
<p>Welche Motivation muss ich haben, um mich freiwillig für Asylsuchende zu engagieren?</p>	<p>Jeder Freiwillige sollte sich bewusst sein, aus welchem Grund er sich für Asylsuchende engagiert. Ideal ist das Interesse am gegenseitigen Austausch. Wichtig ist die Offenheit, sich auf eine Begegnung auf Augenhöhe einlassen zu wollen. Natürlich ist die Beziehung zwischen einheimischen Freiwilligen und Asylsuchenden immer in einem gewissen Masse asymmetrisch. Freiwillige sollten aber bestrebt sein, sich auf einen gegenseitigen Austausch einzulassen.</p>

Umgang mit Asylsuchenden

<p>Darf ich als Frau Aktivitäten nur mit männlichen Asylsuchenden oder als Mann Aktivitäten nur mit weiblichen Asylsuchenden durchführen?</p>	<p>Grundsätzlich ja. Solange Freiwillige sicher und selbstbewusst auftreten, sollte dies kein Problem darstellen. Freiwillige sollen aber klar signalisieren, dass sie für die Begegnung und den Austausch mit den Asylsuchenden da sind und keine weitergehende Beziehung wünschen. Auch sind geschlechtergemischte Freiwilligenteams empfehlenswert.</p>
<p>Darf ich als Frau einen Rock oder ein ärmelloses Oberteil tragen, wenn ich mit Asylsuchenden in Kontakt bin?</p>	<p>Ja. Freiwillige sollen sich so kleiden, wie sie es sich gewohnt sind. Es kann sein, dass sich Menschen im Herkunftsland von Asylsuchenden anders kleiden, dies heisst aber nicht, dass die Einheimischen sich dementsprechend anpassen müssen. Freiwillige sollten sich aber bewusst sein, dass sie mit gewissen Kleidungsstilen Signale aussenden können</p>
<p>Wie soll ich mit Asylsuchenden sprechen, damit sie mich verstehen?</p>	<p>Freiwillige sollten mit Asylsuchenden wenn immer möglich Hochdeutsch sprechen und nicht etwa Englisch. Nur so können diese ihre Deutschkenntnisse verbessern. Es ist aber wichtig, dass Freiwillige ihren sprachlichen Ausdruck den Deutschkenntnissen der Asylsuchenden anpassen. Bei Asylsuchenden, die noch nicht gut Deutsch sprechen, sollte dementsprechend ein einfaches Deutsch gesprochen und auf Redewendungen, Witze, ironische Bemerkungen und Sprichwörter verzichtet werden. Auch sollten Freiwillige grammatikalisch korrekt sprechen. Ab einem gewissen Niveau ist es sinnvoll, Asylsuchende zu korrigieren, wenn sie etwas falsch sagen oder aussprechen.</p>
<p>Asylsuchende gehören verschiedenen Religionen an. Muss ich bei einem Freiwilligenprojekt darauf Rücksicht nehmen?</p>	<p>Freiwilligenangebote sollen grundsätzlich religionsneutral sein. Die Religion steht deshalb bei den Aktivitäten nicht im Vordergrund. Freiwillige sollten jedoch darauf gefasst sein, dass einzelne Asylsuchende aus religiösen Gründen an einer Aktivität nicht teilnehmen wollen oder sich in bestimmten Situationen anders verhalten. In den meisten Fällen sind die verschiedenen Religionszugehörigkeiten der Asylsuchenden bei Aktivitäten aber kein Thema.</p>
<p>Soll ich Asylsuchende nach ihrem Land, ihrer Kultur, ihren Erlebnissen fragen?</p>	<p>Freiwillige dürfen mit Asylsuchenden über alles reden, solange diese von sich aus erzählen. Wichtig ist, dass die Asylsuchenden nicht einfach ausgefragt werden. Freiwillige sollen auch etwas von sich und ihrem Leben erzählen, sodass ein gegenseitiger Austausch entsteht. Sie sollen den Asylsuchenden auf Augenhöhe begegnen und sie nicht als Opfer betrachten. Gerade bei Kindern ist es wichtig, dass man nicht zu viel über die Vergangenheit, sondern mehr über das hier und jetzt spricht.</p>

Projekte mit Kindern

<p>Flüchtlingskinder haben teilweise eine schlimme Vergangenheit. Muss ich sie deswegen anders behandeln?</p>	<p>Nein. Flüchtlingskinder sind ganz normale Kinder, wie einheimische Kinder auch. Freiwillige müssen im Umgang mit ihnen flexibel und spontan sein und die wichtigsten Regeln konsequent durchsetzen. Körperkontakt (z.B. eine Umarmung) ist erlaubt und wird von den Kindern oft auch gesucht. Intime Berührungen (z.B. Küssen) sollten aber unterlassen werden. Wie bei der Arbeit mit allen anderen Kindern gilt auch hier: Freiwillige sollten nie über längere Zeit mit Kindern alleine sein. Im Idealfall sind immer männliche und weibliche Betreuungspersonen dabei. Infos zu Prävention sexueller Gewalt auf www.mira.ch.</p>
<p>Wie kann ich Flüchtlingskindern unsere Regeln verständlich machen?</p>	<p>Für Flüchtlingskinder gelten dieselben Regeln wie für einheimische Kinder auch. Bei sicherheitsrelevanten Situationen (z.B. Gehen entlang einer befahrenen Strasse) sollen die Freiwilligen streng mit den Kindern sein. Auch die grundlegenden Regeln (nicht schlagen, nicht stehlen etc.) sollen streng und konsequent durchgesetzt werden. Es kann hilfreich sein, den Flüchtlingskindern die Regeln durch Rollenspiele aufzuzeigen und beispielhaft zu erklären, besonders wenn sie noch nicht gut Deutsch sprechen.</p>
<p>Wie kann ich das Vertrauen der Eltern von Flüchtlingskindern gewinnen?</p>	<p>Viele Eltern von Flüchtlingskindern vertrauen den Organisatoren von Kinderprojekten schnell. Es ist aber wichtig, dass Freiwillige den persönlichen Kontakt mit den Eltern suchen. Sie sollen erklären, was sie mit den Kindern vorhaben, wenn nötig mit einer sprachkundigen Vertrauensperson oder mithilfe anderer Eltern. Auch ein mehrsprachiger Flyer kann helfen.</p>
<p>Darf ich Flüchtlingskinder zu mir nach Hause nehmen?</p>	<p>Grundsätzlich nicht. Es können Ausnahmen gemacht werden, wenn mehrere freiwillige Betreuungspersonen mit einer Gruppe von Kindern eine Aktivität bei sich zu Hause durchführen, die sie sonst nirgendwo machen könnten (z.B. Guetzli backen). Dies darf jedoch nur in Rücksprache mit den Eltern oder den zuständigen Betreuungspersonen geschehen.</p>
<p>Dürfen Flüchtlingskinder länger als einen Tag verreisen (z.B. zweitägiger Ausflug, Ferienlager)?</p>	<p>Ja, solange sie die Schweiz nicht verlassen. Zudem ist die Erlaubnis der Eltern oder der vormundschaftlichen Stelle nötig und Freiwillige müssen sich mit den Verantwortlichen der Unterkünfte absprechen.</p>
<p>Wie ist die Verantwortung während den Aktivitäten mit Flüchtlingskindern geregelt?</p>	<p>Freiwillige tragen für die Flüchtlingskinder die Verantwortung, solange sie mit diesen unterwegs sind. Bei grösseren Projekten ist es deshalb sehr hilfreich, wenn die Organisatoren der Aktivitäten ein Sicherheitskonzept erstellen. Darin sollte festgehalten sein, wie die Verantwortung genau geregelt ist und wie man bei einem Notfall vorgeht. Zudem sollten Freiwillige grundsätzlich nie alleine mit Kindern unterwegs sein.</p>
<p>Wer ist zuständig für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UM-As)?</p>	<p>Für kurze Aktivitäten (z.B. Ausflug am Nachmittag) müssen sich Freiwillige mit den Betreuungspersonen der UMAs absprechen. Für längere Aktivitäten (z.B. mit Übernachtung) muss die Zustimmung der vormundschaftlichen Stelle eingeholt werden.</p>

Organisation von Aktivitäten

<p>Ich möchte ein Freiwilligenprojekt starten. Wie finde ich heraus, welche Angebote Asylsuchende brauchen?</p>	<p>Bevor Freiwillige ein Projekt starten, sollten sie intensiv recherchieren. Sie müssen ausfindig machen, welche Projekte es in der Region schon gibt und wo und wann diese stattfinden. So können Überschneidungen vermieden werden. Eine Übersicht zu Freiwilligenprojekten bietet die Rubrik „Handeln statt Reden“ der Anlaufstelle Integration Aargau.</p> <p>Grundsätzlich fehlt es Asylsuchenden nicht primär an Kleidung oder Nahrungsmitteln, sondern viel eher an Kontaktmöglichkeiten sowie an einer geregelten Tagesstruktur. Hier können Freiwillige Unterstützung bieten, indem sie Freizeitaktivitäten anbieten und die Asylsuchenden mit anderen Menschen in Kontakt bringen. Zudem sind Deutschkurse für die Integration von Asylsuchenden wichtig.</p> <p>Ein wichtiger Schritt ist auch die Kontaktaufnahme mit den regionalen Koordinationsstellen für Freiwilligenarbeit.</p>
<p>Muss ich bei der Verpflegung an Aktivitäten etwas Besonderes beachten?</p>	<p>Muslimen essen kein Schweinefleisch, deshalb sollte darauf verzichtet oder eine Alternative angeboten werden. Ansonsten gibt es keine allgemeingültigen Regeln, die beachtet werden müssen. Bei Kindern können Freiwillige darauf achten, dass sie den respektvollen Umgang und die Wertschätzung des Essens fördern (z.B. mit einem Tischritual).</p>
<p>Flüchtlinge haben teilweise traumatische Erfahrungen gemacht. Gibt es Aktivitäten, die deswegen vermieden werden sollten?</p>	<p>Es gibt keine Aktivitäten, die man mit Asylsuchenden grundsätzlich nicht durchführen kann. Freiwillige sollten sich aber bewusst sein, dass gewisse Situationen bei Asylsuchenden schmerzhaftere Erinnerungen auslösen können und dass sie deshalb anders reagieren, als vielleicht erwartet.</p> <p>Gut zu wissen ist auch, dass Asylsuchende relativ häufig nicht schwimmen können. Asylsuchende fürchten sich oft auch vor Hunden.</p>
<p>Darf ich verlangen, dass sich Asylsuchende für Aktivitäten verpflichtend anmelden?</p>	<p>Freiwillige dürfen eine verbindliche Anmeldung von Asylsuchenden verlangen. Sie müssen sich aber bewusst sein, dass dies möglicherweise nicht immer klappt. Da Verbindlichkeit für das Leben in der Schweiz sehr wichtig ist, ist es aber sinnvoll, diese Kompetenz mit den Asylsuchenden zu trainieren.</p>
<p>Wie kann ich Asylsuchende bei meinem Projekt in die Verantwortung mit einbeziehen?</p>	<p>Asylsuchende dürfen und sollen punktuell in die Verantwortung mit einbezogen werden. Es ist wichtig, dass die Freiwilligen ihnen klare Vorgaben geben. Gut geeignet sind Aufgaben wie z.B. Essen organisieren. Weniger gut geeignet sind administrative Aufgaben. Nicht jeder Asylsuchende muss Verantwortung übernehmen. Freiwillige sollen auf die individuellen Fähigkeiten der Asylsuchenden achten und sie dementsprechend zur Mitarbeit motivieren.</p>
<p>Gibt es Wochentage und Zeiten, an denen keine Aktivitäten stattfinden sollten?</p>	<p>Aktivitäten am Mittwoch sind nicht sinnvoll, da den Asylsuchenden im Kanton Aargau dann ihr Wochengeld für Nahrung, Kleidung und Hygiene ausbezahlt wird. Auch sollten Freiwillige daran denken, dass Asylsuchende oft einen anderen Tagesrhythmus haben als Einheimische. Aktivitäten sollten deshalb nicht zu früh am Morgen beginnen. Ein Blick in den interreligiösen Kalender kann ebenfalls helfen, Überschneidungen mit wichtigen Feiertagen verschiedener Religionen zu verhindern. Bei Aktivitäten mit Kindern sollten Freiwillige beachten, dass diese meist morgens die Schule besuchen. Sie haben aber wie einheimische Kinder 12 Wochen Ferien. Das Bedürfnis an Aktivitäten für Kinder ist in dieser Zeit besonders gross.</p>

Darf ich Asylsuchende unangemeldet in den Asylunterkünften abholen?	Das ist grundsätzlich nicht verboten, sollte aber vermieden werden. Freiwillige sollten sich immer rechtzeitig mit den Verantwortlichen der Unterkünfte absprechen.
---	---

Finanzierung

Ich habe für mein Freiwilligenprojekt Ausgaben für Verpflegung und Material. Wie kann ich das Geld zusammenbringen, um das zu finanzieren?	<p>Folgende Finanzierungsmöglichkeiten bieten sich für Freiwilligenangebote an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Private Spenden: Dieser Finanzierungsweg ist zwar aufwendig und braucht Geduld, kann aber trotzdem ergiebig sein. • Stiftungen • Swisslos-Fonds: Es können Gesuche für Projekte im Flüchtlings- und Asylwesen eingereicht werden. • Gemeinde-/Stadtverwaltungen • Kirchen • Unternehmen/Organisationen anfragen, ob man ihre Dienstleistungen gratis oder vergünstigt nutzen kann (z.B. Schwimmbad). <p>Wichtig zu beachten ist, dass bei grösseren Geldbeträgen ein Konzept und ein Budget erstellt werden müssen.</p>
Ich möchte einen Deutschkurs anbieten, habe aber keinen Raum, um ihn durchzuführen. Wo finde ich geeignete Räumlichkeiten?	Hier lohnt sich das Nachfragen bei der Gemeinde und bei verschiedenen Vereinen, Institutionen und Organisationen. Vereine und Jugendgruppen haben Vereinslokale, Kirchen haben Kirchengemeindesäle, Restaurants haben kleine Nebenräume. Den Eigentümern dieser Räumlichkeiten wird die Möglichkeit geboten, sich im Asylbereich zu „engagieren“, ohne dafür aktiv etwas tun zu müssen. Auch eine Raummiete ist natürlich denkbar, die Kosten stellen aber für das Budget von Freiwilligenprojekten meist eine zu grosse Belastung dar.
Darf ich mit Asylsuchenden eine Finanzaktion durchführen, z.B. einen Kuchenverkauf?	Ja, das ist grundsätzlich möglich. Wichtig ist, dass die Asylsuchenden das Geld nicht direkt ausbezahlt bekommen, sondern dass der Ertrag aus der Finanzaktion in das Projekt fließt. Asylsuchende unterliegen während der ersten drei Monate einem gesetzlichen Arbeitsverbot und müssen danach ein Gesuch für eine Arbeitsbewilligung stellen. Wenn ein Projekt Beschäftigungseinsätze vorsieht, muss das Merkblatt Beschäftigung beachtet werden.
Darf ich von Asylsuchenden einen finanziellen Beitrag für die Teilnahme an Aktivitäten verlangen?	Freiwillige dürfen finanzielle Beiträge von Asylsuchenden für die Teilnahme an Aktivitäten verlangen. Dabei sind jedoch die finanziellen Möglichkeiten der Asylsuchenden zu beachten. Asylsuchende erhalten rund CHF 10 pro Tag für Nahrungsmittel, Kleidung und Hygiene, deshalb können sie keine grossen Beiträge bezahlen. Je nach Grösse und Kosten der Aktivität kann ein Beitrag von CH 1-2 sinnvoll sein. Wenn die Freiwilligenangebote keine grossen Kosten verursachen, sollte jedoch von einem Beitrag von Seiten der Asylsuchenden abgesehen werden.
Die Freiwilligen meiner Organisation geben manchmal Geld für die Aktivitäten aus. Muss ich als Hauptorganisator ihnen die Spesen vergüten?	Ausgaben, die im Rahmen von Aktivitäten für die Freiwilligen entstehen, sollten von der Organisation im Rahmen des Budgets vergütet werden. Wenn die Freiwilligen auf die Entschädigung verzichten, dann sollte dies als Spende in der Buchhaltung aufgeführt werden. Es empfiehlt sich, dass die Spesenvergütung von Anfang an klar geregelt ist und kommuniziert wird.

Kommunikation

<p>Ich habe eine Idee für ein Projekt im Asylbereich. Wie finde ich weitere Freiwillige, die mich unterstützen?</p>	<p>Freiwillige können via Facebook, mit Plakat-Anschlägen, in Schulen oder bei Bekannten auf ihre Projektidee aufmerksam machen. Es ist zudem sinnvoll, sich mit anderen Projekten und Angeboten zu vernetzen und Synergien zu nutzen. Manchmal kann eine Idee einem bestehenden Projekt angeschlossen werden. Zudem sollten Freiwillige mit der regionalen Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit Kontakt aufnehmen.</p>
<p>Ich plane ein Angebot für Asylsuchende. Wie kann ich diese für mein Projekt begeistern und die Informationen darüber verbreiten?</p>	<p>Grundsätzlich sollten die Informationen möglichst niederschwellig verbreitet werden. Die einfachste Art, die Zielgruppe zu erreichen, ist der persönliche Kontakt. Wenn Asylsuchende die Freiwilligen schon kennen, dann werden sie viel eher am Angebot teilnehmen. Eine Möglichkeit ist, nach Absprache mit den Verantwortlichen der Unterkünfte Projekte direkt vor Ort zu präsentieren.</p> <p>Auch Flyer und Plakate in den Asylunterkünften können helfen, das Projekt bekannt zu machen. Ausserdem können die Bevölkerung und die Fachstellen sowie die Medien und die Behörden (Gemeindeverwaltung) über das Projekt informiert werden.</p>
<p>Wie kann ich mit Asylsuchenden in Kontakt bleiben?</p>	<p>Die meisten Asylsuchenden besitzen ein Smartphone und haben in der Unterkunft eine Internetverbindung. Die Kommunikation kann deshalb über SMS oder Whatsapp und Viber erfolgen. Allerdings müssen Freiwillige für sich klären, ob sie ihre Telefonnummer in jedem Fall herausgeben wollen. Die Kommunikation über Social Media ist für verbindliche Absprachen mit Asylsuchenden ungeeignet.</p>